

**Anfrage zur mündlichen Beantwortung O-000189/2011
an die Kommission**

Artikel 115 der Geschäftsordnung

Csaba Sógor, Michał Tomasz Kamiński, Mirosław Piotrowski, Janusz Wojciechowski, Kinga Góncz, Adam Gierek, Jan Zahradil, Valdemar Tomaševski, Zbigniew Ziobro, Csaba Sándor Tabajdi, Marek Józef Gróbarczyk, Marek Henryk Migalski, Adam Bielan, Paweł Robert Kowal, Tomasz Piotr Poręba, Lajos Bokros, Derk Jan Eppink, Peter van Dalen, Edvard Kožušník, Ryszard Antoni Legutko, Jacek Olgierd Kurski, Kinga Gál, Ryszard Czarnecki, Tadeusz Cymański, Jacek Włosowicz, Jarosław Kalinowski, Lena Kolarska-Bobińska, Jolanta Emilia Hibner, Elżbieta Katarzyna Łukacijewska, Joanna Katarzyna Skrzydlewska, Bogusław Sonik, Rafał Trzaskowski, Bogdan Kazimierz Marcinkiewicz, Małgorzata Handzlik, Jan Kozłowski, Sławomir Witold Nitras, Danuta Jazłowiecka, Jarosław Leszek Wałęsa, Andrzej Grzyb, Artur Zasada, Tadeusz Zwiefka, Czesław Adam Siekierski, Marek Siwiec, Sidonia Elżbieta Jędrzejewska, Jacek Saryusz-Wolski

Betrifft: Verletzung der Rechte autochthoner Volksgruppen in der Republik Litauen

Die Republik Litauen ist ein Vielvölkerstaat, wo in einigen Gebieten autochthone Minderheiten die Mehrheit bilden. Am 17. März 2011 hat das Parlament der Republik Litauen eine neue Fassung des Gesetzes über das Bildungswesen verabschiedet, das Eltern, die nationalen Minderheiten angehören, das zuvor erworbene Recht der Wahl der Unterrichtssprache ihrer Kinder entzieht sowie eine „Optimierung“ des Netzes der Schulen in kleinen Ortschaften durch die Schließung der Schulen der nationalen Minderheiten vorsieht, was die Liquidierung von etwa 50 % der Klassen mit Unterricht in einer Minderheitensprache nach sich ziehen kann. In Litauen gelten ein Verbot der Führung des eigenen Vor- und Zunamens in einer Minderheitensprache, d. h. in der Originalform, in amtlichen Dokumenten sowie ein Verbot der Verwendung einer anderen Sprache als des Litauischen in Behörden unter Androhung einer Geldstrafe. Seit einigen Jahren verhängt die Litauische Staatsspracheninspektion Geldstrafen gegen Privatpersonen, Unternehmer sowie Regional- und Kommunalpolitiker wegen der Verwendung zweisprachiger Informationsschilder in Gebieten, in denen die autochthone polnische Volksgruppe die Mehrheit der Einwohner stellt, in manchen Gemeinden und Bezirken sogar 80 %. Dies sind diskriminierende Handlungen, die gegen den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (Artikel 10), die Charta der Grundrechte der EU (Artikel 21 und 22), das Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten (Artikel 4, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14, 16 und 22) und gegen die gesamte Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen verstoßen.

Welche Schritte beabsichtigt die Kommission als Hüterin der Verträge unter Nutzung ihrer in Artikel 258 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union verankerten Befugnisse zu unternehmen?

Eingang: 6.9.2011

Weiterleitung: 8.9.2011

Fristablauf: 15.9.2011